

Jahresbericht 2018

Evangelische Beratungsstelle

Duisburg | *Moers*

Psychologische Beratung
in Erziehungs-, Familien-,
Ehe-/Partnerschafts- und
Lebensfragen,
Schwangerschaftskonflikt-
beratung

Inhalt	Seite
I. Ereignisse und Entwicklungen in 2018	
a. Personelle Entwicklung	4
b. Entwicklung der Beratungsleistungen in Zahlen	4
c. Thematische Entwicklungen	5
d. Entwicklungen in den Arbeitsbereichen	5 – 11
e. Ausblick und Dank	11
II. Beratungsarbeit 2018 in Zahlen	
a. Zahlen zur Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung	12 – 14
b. Zahlen zur Schwangeren- und Schwangerschafts- konfliktberatung	15
III. Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	
a. Öffentlichkeitsarbeit	16
b. Netzwerk- / Gremienarbeit	16 - 17
IV. Anhang	
Kurzinformation zur Konzeption und Struktur der Beratungsstelle	18
Die personelle Besetzung in 2018	19
Beraterisch/therapeutische Zusatzausbildungen der Fachkräfte	20
Fachtagungen, Informationsveranstaltungen, Seminare	21

I. Ereignisse und Entwicklungen in 2018

a. Personelle Entwicklungen

Im Gesamtteam der Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers waren 2018 24 Mitarbeiter*innen tätig, davon waren 19 Fachkräfte verteilt auf 8,25 Planstellen und 5 Sekretärinnen verteilt auf 2,1 Planstellen.

Im **Team Duisburg** im Arbeitsfeld der Erziehungs-, Familien-, Partnerschafts- und Lebensberatung 8 Fachkräfte verteilt auf 3,87 Planstellen und in der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung 3 Fachkräfte verteilt auf 1,5 Planstellen tätig.

Die zusätzliche Planstelle „Erziehungsberatung innerhalb von 24 Stunden“, mit der die Stadt Duisburg die Erziehungsberatung personell verstärkt hat und die zusätzliche 0,5 Planstelle für das Beratungsangebot „Diagnostik und Hilfe bei Vermutung von sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“ der Stadt Duisburg ermöglichten auch in 2018 wieder ein wichtiges Angebot, welches häufig in Anspruch genommen wurde.

Im **Team Moers** waren 2018 6 Fachkräfte verteilt auf 4,38 Planstellen in der Erziehungs-, Familien-Partnerschafts- und Lebensberatung und in der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung 3 Beraterinnen auf 0,75 Planstellen tätig.

Im Jahr 2018 ging die langjährige Beraterin Bärbel Fritschen nach 40 Jahren in ihren wohlverdienten Ruhestand. Frau Fritschen setzte sich mit großem Engagement sowohl im Bereich der Ehe- Familien und Lebensberatung als in der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung für die Ratsuchenden und die Belange der Beratungsstelle ein. Wir danken Frau Fritschen von ganzem Herzen für ihr großes Engagement und ihre einfühlsame und kompetente Arbeit. Wir sind froh, dass Frau Fritschen uns auch nach ihrem Rentenantritt noch mit ihrem großen Wissens- und Erfahrungsschatz und ihrer Kompetenz für ein paar Wochenstunden tatkräftig zur Seite steht.

b. Entwicklung der Beratungsleistungen in Zahlen

Im Berichtszeitraum wurden in der **Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung 1007** „Fälle“ bearbeitet, 23 Fälle mehr als im Vorjahr. Dabei ist zu beachten, dass sowohl Paare als auch Familien, die wegen eines Kindes mit mehreren Familienmitgliedern die Beratungsgespräche wahrnehmen, jeweils nur als ein ‚Fall‘ zählen. Die eigentliche Zahl der beratenen Menschen war daher weitaus höher.

Im Bereich **„Diagnostik und Hilfe bei Vermutung von sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“** fanden in 2018 632 direkte Kontakte in 56 Fällen statt. Das bedeutet bei den direkten Kontakten eine Steigerung zum Vorjahr um 18 % bei etwa gleichbleibender Anzahl der Fälle.

In der **Online-Beratung**, die an 5 Stunden in der Woche stattfand, wurde in 8 Fällen beraten.

In die **Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung** kamen 1263 Frauen, zum Teil mit ihren Partnern, damit wurde in etwa die Größenordnung des Jahres 2015 wieder erreicht. Zum Vorjahr bedeutet das eine Steigerung um 18%. Der Anteil der Konfliktberatungen war mit 156 Beratungen zum Vorjahr um 11% angestiegen.

Zusammen wurden in beiden Teams der Beratungsstelle **insgesamt 2270 Beratungen** durchgeführt, 211 mehr als im Vorjahr.

c. Thematische Entwicklungen

In 2018 hat die Evangelische Beratungsstelle Duisburg/Moers über zusätzliche Landesmittel **spezielle Beratungsangebote für Menschen mit Fluchterfahrung** angeboten.

Seit vielen Jahren gelangen Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Kulturen nach Deutschland. Sie sind Überlebende von Kriegen, ethnischen Konflikten, politischer Verfolgung oder ökonomischen Katastrophen und hoffen auf Schutz und eine bessere Zukunft. Die Erlebnisse dieser Menschen - Eltern, Kinder, junge Erwachsene – können traumatischer Natur sein. Das **traumatherapeutische Angebot** der Ev. Beratungsstelle bietet daher Menschen mit Fluchterfahrung die Möglichkeit, auftretenden Reaktionen durch belastende Erfahrungen entgegenzuwirken.

Zielgruppe sind geflüchtete Menschen jeden Alters und Geschlechts, im Einzel- oder Familiensetting. Bei Bedarf wird ein Dolmetscherdienst hinzugezogen.

Angeboten wird die traumatherapeutische Beratung von Frau Irmgard Borsch, Diplom-Pädagogin, systemische Traumatherapeutin und Kinder- und Jugendpsychotherapeutin. Die Anmeldung erfolgt über das Sekretariat persönlich oder telefonisch.

Für **schwängere Frauen und junge Mütter mit Kindern von 0-3 Jahren**, die in Deutschland leben und Fluchterfahrung haben, wurden Gruppenangebote entwickelt. Sowohl in Duisburg als auch in Moers wurde durch Fachpersonal aus dem Bereich der Schwangerenberatung wöchentlich das **Cafe MoCa (MothersCafé)** durchgeführt. Durch die Begegnung im MoCa mit anderen Frauen aus ähnlichen Lebenssituationen, die alle von einer Fluchterfahrung berichten sowie Kinder haben oder schwanger sind, wird es den Frauen ermöglicht ein eigenes Netzwerk aufzubauen und somit ihre zum Teil bestehende soziale Isolation zu reduzieren. Es können Fragen geklärt werden zur Schwangerschaft und der Rolle als Mutter, zum Umgang mit dem Kind und zu Möglichkeiten und Rahmenbedingungen als Schwangere und Mutter in Deutschland.

Dieses Angebot fand in Kooperation mit Flüchtlingsberatungen, Flüchtlingsunterkünften und den Jugendämtern statt.

d. Entwicklungen in den Arbeitsbereichen

- **Erziehungs- und Familienberatung (gemäß SGB VIII)**

Die Nachfrage von Familien nach Unterstützung der Erziehungs- und Familienberatung ist auch in diesem Berichtszeitraum weiter sehr hoch gewesen. Zunehmender gesellschaftlicher Erwartungsdruck an Eltern und Kinder, wachsende Armut sowie Prekarisierung von Lebensverhältnissen, die oft mit Verschuldung, Verzicht, Schamgefühlen sowie Erfahrungen von Ausgrenzung einhergehen, bilden häufig eine **Gemengelage von Problemen** für die Familien, die professionelle Unterstützung unserer Beratungsstelle suchten.

Der Anteil der **Familien mit Kindern im Vorschulalter bis 6 Jahre** lag auch in 2018 genau wie im Vorjahr bei 31 %.

Der Anteil der **Familien mit Migrationshintergrund** hat sich in 2018 mit 25 % leicht gesteigert.

Der Anteil der **Regenbogenfamilien** lag bei 1,1%.

- **„Erziehungsberatung innerhalb von 24 Stunden“**

Kinder, Jugendliche und ihre Familien sowie junge Menschen erhalten zeitnah Hilfe, die sie auf freiwilliger Basis in Anspruch nehmen und die sich an ihren Bedarfen und Bedürfnissen orientiert.

Dabei ist die „Erziehungsberatung als Hilfe zur Erziehung“ gemäß § 28 SGB VIII eine Hilfeform, die niedrigschwellig erreichbar ist und gleichzeitig ein Breitbandspektrum von beraterisch-therapeutischen Methoden und Settings bietet (Elternberatung, Familientherapie, Diagnostik, pädagogisch-therapeutische Maßnahmen für Kinder).

Insgesamt ist durch die intensivere Zusammenarbeit der niedrighschwellige Zugang zu den Hilfen zur Erziehung gemäß § 27 ff. SGB VIII verstärkt worden.

Erfahrungswerte zum Spektrum der Beratungsanlässe

Im Jahr 2018 wurden insgesamt **542 Fälle gemäß SGB VIII**, d.h. Ratsuchende - Eltern, Kinder und Jugendliche - wohnhaft im Stadtgebiet Duisburg beraten, das sind 61 Fälle mehr als im letzten Jahr.

377 ratsuchende Familien bzw. junge Menschen fielen unter **§ 28 und § 41 gemäß SGB VIII**, dies bedeutet eine **Steigerung um 22%** gegenüber dem Vorjahr. Es handelte sich um **338 Beratungen**, die wegen **Kindern/Jugendlichen bis 18 Jahren** zustande kamen. Dieses ist 67 mehr als im Vorjahr. Hinzu kamen **39** junge Menschen **zwischen 18 und bis 27** Jahren. Darüber hinaus suchten **152 Mütter und Väter** die Beratungsstelle im Kontext von Partnerschafts-, **Trennungs-, Scheidungsproblemen und Sorgerechtsfragen** auf, vielfach durch Fachkräfte des ASD an uns empfohlen.

Fälle mit Überweisungskontext Jugendamt

76 Fälle kamen über den **Überweisungskontext Jugendamt** zustande bzw. durch vom Jugendamt bereits bewilligte HzE-Maßnahmen. In **37 Fällen** kam es zudem – unabhängig vom Überweisungskontext – zu **fallbezogener Zusammenarbeit mit dem Jugendamt**, damit wurde die Häufigkeit der fallbezogenen Zusammenarbeit mehr als verdoppelt.

- **Elternberatung in strittigen Trennungs-/Scheidungskonflikten (FamFG)**

Weiterhin bleibt die durch Familiengerichte empfohlenen oder angeordneten Elternberatungen in strittigen Trennungs-/Scheidungskonflikten eine große fachliche Herausforderung, die sehr zeitintensiv ist. Es geht immer wieder darum, den elterlichen Focus - in der oft festgefahrenen und schwierigen Situation - auf das Wohl der Kinder auszurichten.

- **Erziehungs- und Familienberatung in Familienzentren**

In 2018 sind mit zwei weiteren evangelischen Familienzentren Kooperationsvereinbarungen getroffen worden, so dass die Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers mittlerweile in insgesamt 19 Familienzentren offene Sprechstunden durchführt, in 14 Familienzentren davon durch Beraterinnen der Duisburger Stelle und in 5 Familienzentren in Duisburg-West und im linksrheinischen Teil des Kreises Wesel durch Beraterinnen unserer Moerser Beratungsstelle. Insgesamt sind in 2018 in den Familienzentren 365 Sprechstunden durchgeführt worden.

Der niederschwellige und präventive Ansatz der offenen Sprechstunden ermöglicht es Eltern, ohne den Umweg der Anmeldung in einer Beratungsstelle, sich schon frühzeitig Hilfe bei Fragen zur Erziehung und Familiengestaltung zu holen. Manchmal gehen die benötigten Hilfen über das hinaus, was in einem Familienzentrum fachlich möglich ist. Sofern weitergehende diagnostische und therapeutische Interventionen erforderlich sind, versuchen wir die Eltern zur Fortführung der Beratung in den Räumen unserer Stelle zu motivieren.

Die verlässliche Präsenz unserer erfahrenen Beraterinnen bietet sowohl den Eltern als auch den Mitarbeiter*innen der Familienzentren die Möglichkeit, auf kurzem Weg und zeitnah Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Auch in diesem Berichtsjahr wurden im Bereich des Kirchenkreises Duisburg und Moers die bewährten Kooperationen zwischen der Beratungsstelle und dem Ev. Bildungswerk Duisburg sowie dem Neuen Evangelischen Forum Moers zur gemeinsamen sinnvollen Abstimmung von Angeboten in den Familienzentren sowie zur konzeptionellen Weiterentwicklung fortgeführt.

○ Diagnostik und Hilfe bei Vermutung von sexuellem Missbrauch

Seit 2013 finanziert die Stadt Duisburg das Beratungsangebot „Diagnostik und Hilfe bei Vermutung von sexuellem Missbrauch“. In 2018 hat das Team, das aus Fachkräften der vier beteiligten Einrichtungen Caritas Duisburg, Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers, Kinderschutzbund Duisburg und Wildwasser Duisburg besteht, in Verbindung mit dem Jugendamt der Stadt Duisburg das 5jährige Bestehen dieses Angebotes zum Anlass genommen, einen Fachtag durchzuführen. Referent war der Psychologe Stefan Waschlewski zu dem Thema „Es passiert nicht einfach so...“ - Hintergründe für die Entwicklung sexuell übergriffigen Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen. In diesen 5 Jahren sind die Fallzahlen für das Projekt insgesamt von 91 auf 2025 und die entsprechenden Kontakte von 645 auf 2125 gestiegen, auch ein Indiz dafür, dass das Thema immer mehr aus der Tabuzone heraus in die Wahrnehmung der Öffentlichkeit kommt und Hilfsangebote auch immer mehr wahrgenommen werden.

Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2018 war wieder die Einzelfallarbeit. Innerhalb dieser arbeitete die Fachkraft beratend mit Angehörigen und anderen Fachkräften verschiedener Einrichtungen. Mit Kindern und Jugendlichen fanden sowohl Termine zur Abklärung des Geschehenen (Diagnostik) als auch unterstützende und stabilisierende Arbeit nach sexueller Gewalt statt. In 2018 wurden 3 Schulungen für pädagogische Fachkräfte angeboten.

○ Onlineberatung

Auch 2018 wurde die 2015 begonnene Kooperation der Evangelischen Beratungsstelle Duisburg/Moers mit der Onlineberatung der bke mit dem bisherigen Wochenumfang von 5 Stunden fortgeführt.

In 2018 lag der Schwerpunkt der Mitwirkung in der Mitarbeit des Jugendforums. Ab 01.10. 2018 wurde die Mitarbeit auf das Forum innerhalb der bke-Elternberatung ausgeweitet. Sowohl Jugend- als auch Elternforum können auch von nicht registrierten User*innen gelesen werden. Um eigene Themen zu posten oder sich aktiv zu beteiligen, ist eine Registrierung erforderlich. Die Moderation des Forums erfolgt durch ein Fachkräfteteam an jedem Tag des Jahres, inklusive Wochenenden und Feiertagen. Im Durchschnitt wurden 7 Dienste pro Monat von unserer Fachkraft übernommen, davon mindestens ein Dienst am Wochenende. Einmal pro Monat fand innerhalb der virtuellen Beratungsstelle eine Intervision des Moderatorenteams statt.

Mit den noch zur Verfügung stehenden Wochenstunden wurden Jugendliche und Eltern in Einzelberatungen innerhalb der Mailberatung beraten. Im Jahr 2018 wurden 8 Mailberatungen übernommen. Einmalkontakte innerhalb der Mailberatung gehörten ebenso dazu wie eine Mailberatung mit über 70 Kontakten.

Die Mailberatung wurde fachlich begleitet und reflektiert durch monatlich stattfindende Intervisionstreffen innerhalb der Virtuellen Beratungsstelle der bke-Onlineberatung.

● Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung

Als integrierte Beratungsstelle werden wir vom Land und den Kommunen als Einrichtung der Kinder/Jugendhilfe gefördert und daher liegt der Schwerpunkt in der Erziehungs- und Familienberatung. Aber auch Frauen und Männer, die nicht für minderjährige Kinder zu sorgen haben, leiden vermehrt unter hohen psychischen Belastungen.

Auch in diesem Berichtszeitraum suchten wieder viele kinderlose Singles und Paare, Menschen nach der Familienphase und Senior*innen die Unterstützung unserer Beratungsstelle.

Leistungs- und Konkurrenzdruck im Erwerbsleben, Arbeitsplatzunsicherheit angesichts zunehmender Globalisierung, zugespitzte Familien- und Partnerschaftsprobleme, die Pflege von Angehörigen, eine eigene schwere Erkrankung, der Tod eines nahen Angehörigen und andere individuelle Lebens- und Sinnkrisen führen dazu, dass Menschen verstärkt psychologische Beratung suchen. Gerade als evangelische Einrichtung wollen wir Menschen aller Altersstufen und Lebensformen psychologische Beratung anbieten.

Dass wir auch für diese Ratsuchenden da sein können, liegt vor allem daran, dass die kirchlichen Träger erhebliche Eigenmittel einbringen, um das integrierte Beratungsangebot zu erhalten und so für Menschen aller Altersstufen und Lebensformen psychologische Beratung und damit ein Stück seelsorgliche Unterstützung zu ermöglichen – denn wir verstehen integrierte psychologische Beratung als einen professionellen Ausdruck seelsorgerlichen Handelns unserer Kirche.

Konkret waren das in 2018 **255 Fällen durch die kirchlichen Träger selbst finanzierte Beratung** außerhalb des SGB VIII, das sind **25 %** aller Fälle im Bereich der Erziehungs-, Familien-, Ehe-/Partnerschafts- und Lebensberatung.

Die Nachfrage nach psychologischen Beratungsgesprächen zur Überbrückung der Wartezeit auf eine Psychotherapie ist weiterhin sehr hoch. Auch das neue für Psychotherapeuten verpflichtende Angebot kurzfristiger Ersttermine konnte diese Situation nach unserer Wahrnehmung nicht ändern. Wir werden daher nicht müde, auf die weiter bestehende **Mangelsituation in der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung insbesondere hier im Ruhrgebiet** hinzuweisen.

- **Psychologische Beratung in besonderen Belastungssituationen als Kooperationsangebot im Rahmen betrieblichen Gesundheitsmanagements**

Die bestehenden Kooperationen im Rahmen betrieblichen Gesundheitsmanagements mit dem Ev. Christophoruswerk e. V., der Ev. Sozialstationen GmbH und der Ev. Altenhilfe Duisburg GmbH wurden auch in 2018 erfolgreich weiter fortgesetzt. Das Angebot der psychologischen Beratung wurde von den Mitarbeitenden gut angenommen. Die Beratung ist freiwillig und vertraulich; sie erfolgt ohne Kenntnis des Arbeitgebers.

Angesichts der Mangelsituation in der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung erscheint dieses präventiv wirkende Hilfsangebot als eine gute Investition, insbesondere wenn die Beratung bereits im Vorfeld eines Leidens von Krankheitswert genutzt wird und im besten Fall eine ‚Behandlung‘ im eigentlichen Sinne nicht erforderlich wird.

- **Angebote in der Flüchtlingsarbeit**

Beratungs- und Supervisionsgruppenangebote für die **Helfer*innen in der Flüchtlingsarbeit** hat die Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers auch in 2018 weiter fortgesetzt. In der Beratungsstelle Moers wurde in Kooperation mit dem Neuen Evangelischen Forum des Ev. Kirchenkreises Moers die Supervisionsgruppe für Sprachdozent*innen in der Flüchtlingsarbeit fortgeführt.

Ab Mai 2018 wurden über zusätzliche Landesmittel **spezielle Beratungsangebote für Menschen mit Fluchterfahrung** geschaffen:

Im Bereich der Schwangerenberatung wurde sowohl in Duisburg als auch in Moers das niederschwellige Angebot des **Cafe MoCa** (MothersCafé) geschaffen, das **schwangeren Frauen und jungen Mütter mit Kindern von 0-3 Jahren mit Fluchterfahrung** die Möglichkeit bot, Kontakte zu knüpfen und Informationen und Unterstützung zu bekommen zu Fragen der Schwangerschaft, der Struktur der Hilfesysteme in Deutschland, der Kindererziehung und vieles mehr.

Die **traumatherapeutische Beratung** der Ev. Beratungsstelle bietet Menschen mit Fluchterfahrung die Möglichkeit, Erlebtes zu verarbeiten, auftretenden Reaktionen durch belastende Erfahrungen entgegenzuwirken und durch Stabilisierung zu einer guten Alltagsbewältigung zu gelangen.

Zielgruppe sind geflüchtete Menschen jeden Alters und Geschlechts, im Einzel- oder Familiensetting. Bei Bedarf wird ein Dolmetscherdienst hinzugezogen.

Es wurden 6 Betroffene in insgesamt 78 Terminen beraten.

- **Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerschaftsberatung**

- **Schwangerschaftskonfliktberatung (mit Bescheinigung)**

Im Jahr 2018 nahmen 156 die Konfliktberatung in Anspruch, das bedeutet eine Zunahme von 10 % gegenüber dem Jahr 2017. Insgesamt entspricht das 12 % aller in unserer Stelle in der Schwangerenberatung beratenen Frauen.

76 Frauen hatten die deutsche Nationalität, davon hatten 16 eine Zuwanderungsgeschichte, bei den 80 Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit wurde 9-mal mit Übersetzungshilfe gearbeitet. Die Zahl der minderjährigen Frauen lag in 2018 bei 7, 5 mehr als im Vorjahr.

Insgesamt waren 37 Frauen zwischen 22 und 26 Jahre alt, 41 Frauen zwischen 27 und 34 Jahre alt, älter als 39 Jahre waren 9 Frauen. In 2017 kamen die Frauen aus 13 verschiedenen Ländern, in 2018 waren es 22 verschiedene Nationalitäten. Die Anzahl der Klientinnen, die aus Südosteuropa kamen, lag bei 24 %.

Die Mehrzahl der Frauen kam alleine zum Beratungsgespräch, 24 kamen mit ihrem Partner, 26 mit anderen Begleitpersonen, meist kam eine Freundin oder auch die Mutter mit.

Die Entscheidung für oder gegen einen Schwangerschaftsabbruch machen sich die Frauen nach unserer Erfahrung nicht leicht, meist haben sie sich schon im familiären Umfeld beraten, nutzen aber das ergebnisoffene Gespräch sowie die Informationen und aufgezeigten Hilfsmöglichkeiten nochmals für eine Reflektion ihrer Gründe.

Um ungeplante Schwangerschaft zu verhindern, ist eine präventive Aufklärung weiter unverzichtbar. Nicht selten entstehen ungeplante Schwangerschaften, weil das Geld für verlässliche Verhütung nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht. Hilfreich wäre hier eine niedrigschwellige finanzielle Unterstützung etwa durch kommunale Verhütungsmittelfonds oder aber die Wiederaufnahme der Leistung für Verhütungsmittel in die gesetzliche Krankenkassenleistung. Positiv zu berichten ist, dass es in der Zusammenarbeit mit den Duisburger Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen, den Frühen Hilfen und der Stadt Duisburg gelungen ist, einen Verhütungsfonds für Duisburger Bürger*innen einzurichten. Hier erhoffen wir uns, dass wir viele Duisburger Frauen in sozialer und finanzieller Notlage mit einer Beihilfe für die Verhütung unterstützen können und somit ungewünschte Schwangerschaften vermieden werden können.

- **Schwangerenberatung incl. Anträge auf Bundesstiftungsmittel „Hilfe für Mutter und Kind“**

Die Anzahl der im Jahr 2018 begonnenen Schwangerenberatungen entspricht fast genau der Anzahl im Vorjahr.

So haben wir trotz weiterer personeller Veränderungen in der Stelle (Ruhestand sowohl einer langjährig erfahrenen Teamassistentin und einer Fachkollegin aus der SKB-Beratung) die Fallzahlen in der Schwangerenberatung halten können. Geplant war für das Jahr 2018 eine Reduzierung der Anzahl der Beratung speziell für Bundesstiftungs-Anträge, um mehr Zeit für weitere, inhaltlich anders akzentuierte Beratungen zu haben. Hierbei sind besonders zu nennen, die Entwicklungspsychologische Beratung von Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, Beratung bei Kinderwunsch, Beratung von Müttern in besonders belasteten Lebenslagen. Dies ist gelungen. So hatten wir mehr längere Beratungsprozesse mit Müttern nach der Entbindung oder zu Fragen der frühkindlichen Entwicklung.

Die Nachfrage nach Beratungsterminen zur Bundesstiftung war insgesamt weiter hoch, insbesondere von schwangeren Frauen, die Asyl beantragt bzw. bereits einen unbefristeten Aufenthalt erlangt haben. Insgesamt mussten wir 95 Frauen zur Beantragung von Bundesstiftungsmitteln an andere Beratungsstellen verweisen, da keine Beratungskapazitäten mehr bei uns vorhanden waren.

Die Anzahl der Frauen aus Bulgarien und Rumänien, die bereits nun seit einigen Jahren hier leben und erneut schwanger werden, lag bei 232. Die Anzahl der minderjährigen jungen Frauen, die

Bundestiftungsmittel erhielten, sank von 26 auf 20. Fast ausschließlich kamen sie aus den o.g. Ländern. Diese Frauen leben meistens in schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen und prekären Wohnsituationen. Die einmalige finanzielle Unterstützung aus der Bundesstiftung „Hilfe für Mutter und Kind“ hilft, zumindest das Nötigste für das Baby anzuschaffen.

Hier war es im Einzelfall sehr hilfreich und beruhigend, auf das System der Frühen Hilfen, insbesondere auf den Einsatz der sehr engagierten Familienhebammen, zurückgreifen zu können.

Insgesamt wurden 764 Anträge auf finanzielle Hilfen gestellt: 735 bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ und 29 beim Landeskirchlichen Härtefond, der zusätzlich in besonderen Notsituationen greift.

- **Frühen Hilfen / Schwangerenberatung und Beratung für Eltern im „Baby-Stress“**

Durch die Vorgaben des Bundeskinderschutzgesetzes sind die Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen aufgefordert, in den **kommunalen Netzwerken „Frühe Hilfen“** mitzuwirken. Dementsprechend arbeitete das Fachteam aktiv in der Steuerungsgruppe Frühe Hilfen in Duisburg mit und war auch im Netzwerk im Kreis Wesel vertreten.

So konnten auch in 2018 werdende Mütter bzw. Eltern und junge Familien von einer engen und guten Kooperation mit dem System der Frühen Hilfen profitieren. Durch die Kooperation mit Hebammen ermöglicht die Beratungsstelle einen niedrighwelligen ersten Kontakt für zusätzliche Begleitung in den ersten Lebensmonaten mit dem Neugeborenen.

Das Fachteam der Schwangerenberatung bietet schwangeren Frauen eine Begleitung während der gesamten Schwangerschaft an. In der Schwangerschaftskonfliktberatung wird den ratsuchenden Frauen ein niedrighwelliges Angebot durch kurzfristige Terminvergabe zur Verfügung gestellt. Dass die Beraterinnen dabei mit Arztpraxen, Jugendämtern, Krankenkassen, anderen Sozialleistungsträgern sowie mit den örtlichen Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände zusammenarbeiten, liegt für uns im Interesse der Ratsuchenden und ist Teil unseres Qualitätsverständnisses.

Darüber hinaus besteht das Angebot der Beratung für Eltern im „Baby-Stress“, welches auch eine kontinuierliche Begleitung über die Geburt hinaus ermöglicht. Dieses Angebot wird mehr und mehr von Müttern und Vätern als hilfreiche Unterstützung in der Ausübung der Elternschaft angenommen.

- **Entwicklungspsychologische Beratung (EPB)**

Eine gute Eltern-Kind-Bindung ist die wichtigste Grundlage für die von Goethe zitierte wichtigste Aufgabe der Eltern: „Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“ Deswegen bietet die Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers seit 2017 Entwicklungspsychologische Beratung an, in der die Eltern mit Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren darin unterstützt werden, eine gute Feinfühligkeit für die Signale ihres Babys oder Kleinkindes zu entwickeln und eine gelungene Eltern-Kind-Beziehung sowie eine stabile emotionale Bindung aufzubauen.

Mit Hilfe von kurzen Videoaufnahmen alltäglicher Interaktionen zwischen Mutter/Vater und Kind können die Eltern sehen, welche Wechselwirkung zwischen den Signalen ihres Kindes und ihren Reaktionen darauf entsteht.

So werden Eltern in die Lage versetzt, noch besser die Fähigkeiten und Stärken ihres Kindes wahrzunehmen und zu beobachten. Die Eltern werden in ihrer Elternrolle bestärkt, indem auch ihre Bedürfnisse und Lebensumstände wahrgenommen werden und eine Passung auf die Perspektive des Kindes erfolgt.

In 2018 wurden in der Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers zwölfmal entwicklungspsychologische Beratung durchgeführt.

Das Angebot gilt nicht nur für unsichere und belastete Eltern, für Familien in besonderen Lebenssituationen oder bei Regulationsstörungen von Kindern. Es wäre wünschenswert, dass Eltern dieses Angebot auch schon nutzen, bevor Krisen entstehen. Denn Entwicklungspsychologische Beratung hat auch einen stark präventiven Charakter.

- **Prävention**

Präventive Angebote der Beratungsstelle in der Erziehungs- und Familienberatung konzentrierten sich vorrangig auf Familienzentren und Kindertageseinrichtungen in Form von fachlichen Inputs und Gesprächsangeboten für Eltern im Rahmen von Elternabenden oder Eltern-Cafés und für Multiplikator*innen.

Weitere präventive Arbeit geschah durch sexualpädagogische Angebote, die in 2018 in Form von Gruppenarbeit in stationären Gruppen der Amalie Sieveking Gesellschaft Duisburg und von Beteiligung an dem Projekt „Komm auf Tour“ stattgefunden haben.

In dem Berichtszeitraum wurden 7 Fortbildungen/Veranstaltungen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt an Kindern für Mitarbeiter*innen von Familienzentren und Kindergärten und sonstigen Hilfeinrichtungen in Duisburg angeboten. Für die Fachkolleg*innen des Arbeitsfeldes „Diagnostik und Hilfe bei Vermutung von sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“ ist die Durchführung von Veranstaltungen mit präventiv-aufklärendem Charakter zum Thema sexueller Missbrauch eine wichtige Aufgabe.

e. Ausblick und Dank

Unsere immer komplexer werdende Welt und damit zusammenhängend immer komplexer werdende Problemlagen der Menschen führt weiterhin zu einem stetig steigenden Bedarf an unterstützenden Beratungsangeboten.

Daher ist eine gute und stabile Förderung durch das Land und die kommunalen Mittelgeber für die Fortführung der notwendigen Angebote unerlässlich. Die Beratungsstelle appelliert daher an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, die bisher erreichte Refinanzierung mindestens aufrecht zu erhalten. Auch braucht die Beratungsstelle weiterhin den ideellen Rückhalt und ein verlässliches finanzielles Engagement der kirchlichen Träger, insbesondere um Einzelpersonen und Paaren ohne Kinder oder deren Kinder bereits erwachsen sind, Hilfen anbieten zu können.

Nur mit dieser langjährigen und verlässlichen Finanzierung und den vielen guten Kooperationen können wir diese gute Arbeit so durchführen. Daher gilt unser Dank - auch stellvertretend für die beratenen Menschen - allen, die dazu beigetragen haben:

- den Trägerkirchenkreisen Duisburg und Moers, die mit ihrem Engagement immer wieder Zukunft für Menschen in seelischen Nöten eröffnen
- allen unseren Kooperationspartnern vor Ort, sowohl im Bereich der Kirchenkreise und der Diakonie als auch beim Land, bei der Stadt Duisburg und dem Kreis Wesel sowie in der Ev. Hauptstelle in Düsseldorf, die uns durch partnerschaftliche Zusammenarbeit begleiten und unterstützen
- dem Kirchenkreis Kleve, der weiterhin unsere Beratungsarbeit unterstützt
- den engagierten Menschen aus beiden Kirchenkreisen, die - jenseits eigener beruflicher Verpflichtungen - im Kuratorium der Beratungsstelle mitarbeiten
- den Kirchengemeinden und allen, die uns - als Ratsuchende oder als sonstige Privatpersonen - mit einer Kollekte bzw. Spende geholfen haben, dass wir unsere Arbeit so fortführen können.

Duisburg/Moers, den 07.06.2019



Anke Jäger
Leiterin der Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers

II. Beratungsarbeit 2018 in Zahlen

a. Zahlen zur Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung

Anmeldungen und ihre regionale Verteilung

	2018		2017		2016		2015	
DU-Süd	125	15%	98	13 %	133	17%	136	16%
DU-Nord	321	38%	304	40%	288	38%	301	36%
DU-West	155	18%	118	16%	89	12%	133	16%
Kreis Wesel	218	26 %	208	28%	213	28%	232	28%
Kreis Kleve/ Sonst.	25	3%	35	5%	38	5%	33	4%
	844		763		761		835	

In 2018 gab es insgesamt einen deutlichen Anstieg der Anmeldungen.

Wartezeit zwischen Anmeldung und Erstgespräch

	2018	2017	2016	2015
bis zu 14 Tagen	44%	42%	44%	40%
bis zu einem Monat	29%	32%	27%	30%
bis zu 2 Monaten	19%	17%	17%	19%
länger als 2 Monate	8%	9%	12%	11%

Es konnte geringfügig eine Verkürzung der längeren Wartezeit erreicht werden.

Wartezeit zwischen Anmeldung und kontinuierlicher Weiterbetreuung

	2018	2017	2016	2015
Einmalkontakt	34%	32%	22%	25%
bis zu 14 Tagen	8 %	7%	9%	7%
bis zu 1 Monat	16 %	22%	18%	17%
bis zu 2 Monaten	28%	32%	31%	27%
bis zu 3 Monaten	8%	9%	9%	14%
länger als 3 Monate	6%	7%	11%	10%

In 2018 stieg die Anzahl der Einmalkontakte weiterhin an. Die Wartezeit zwischen Anmeldung und kontinuierlicher Weiterbetreuung konnte weiter reduziert werden.

Laufende Beratungen 2018 (Anzahl aller Ratsuchenden, die mindestens einen Termin hatten)

Anzahl der SGB VIII-Beratungen (Kinder- und Jugendhilfe) in ihrer Zuordnung zu den für die Beratungsstelle relevanten Gebietskörperschaften

2018	§ 28	§17	§18	§41	gesamt	außerhalb SGB VIII	Gesamtzahl Fälle
DU: N, M, S	275	100	10	35	420	122	542
DU-West	63	52	3	4	122	41	163
Moers	36	72	3	8	119	61	180
Ka-Li	3	10	0	0	13	2	15
Neuk.-Vluyn	14	18	0	0	32	11	43
Alpen	1	4	0	0	5	2	7
Rheinberg	5	12	1	0	18	6	24
Sonst. Kreis Wesel	0	1	0	0	1	3	4

Kreis Kleve	5	5	1	1	12	3	15
Sonstige	2	5	0	1	8	4	12
Büderich	0	0	0	0	0	0	0
Sonsbeck	0	0	0	0	0	0	0
Xanten	1	1	0	0	2	0	2
Gesamt	405	280	18	49	752	255	1007

Anmerkungen: 1. Die Online-Beratungen (=8) sind aus dieser Gesamtzahl herausgerechnet.
2. Da Kreis- und Kirchenkreisgrenzen nicht identisch sind, stellt die Tabelle nicht die Ratsuchenden aus dem **Kirchenkreis Kleve** dar, die in der Dienststelle in Moers beraten wurden. Bezogen auf diese Fälle ist das ein Anteil **von 3,7%**.

Die Beratungsstelle nimmt mit ihrem integrierten Angebot der Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung sowohl Aufgaben der Kinder/Jugendhilfe als auch Aufgaben der psychosozialen Versorgung Erwachsener wahr.

Wie aus der Tabelle oben hervorgeht, waren 752 Fälle (75%) Beratungen gemäß Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), die sich prozentual folgendermaßen verteilen:

- **54 % Erziehungsberatung als Hilfe zur Erziehung gemäß § 28**
- **27 % Beratung in Fragen von Partnerschaft, Trennung und Scheidung gemäß § 17**
- **2 % Beratung zur Ausübung von Personensorge und Umgangsrecht gemäß § 18**
- **7 % Hilfen für junge Volljährige in ambulanter Form gemäß § 41**

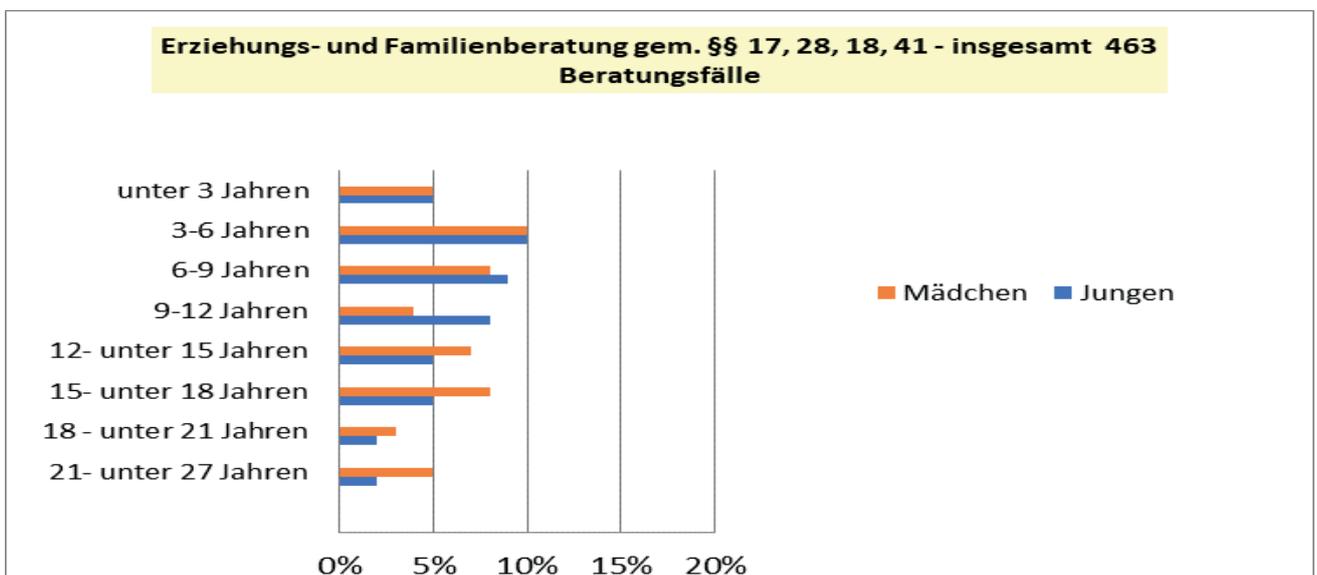
Mit 255 der insgesamt 1007 Fälle lag der Anteil der Beratungen „außerhalb des SGB VIII“ bei 25%. Dabei handelte es sich um einzelne Erwachsene und Paare, die die Beratungsstelle mit persönlichen Schwierigkeiten oder Beziehungskonflikten aufsuchten, jedoch keine Kinder unter 21 Jahren hatten, die von den Problemen betroffen waren.

Weitere statistische Aussagen anhand der abgeschlossenen Beratungen

(vom Land, das die statistischen Vorgaben macht, werden die abgeschlossenen Fälle differenziert ausgewertet)

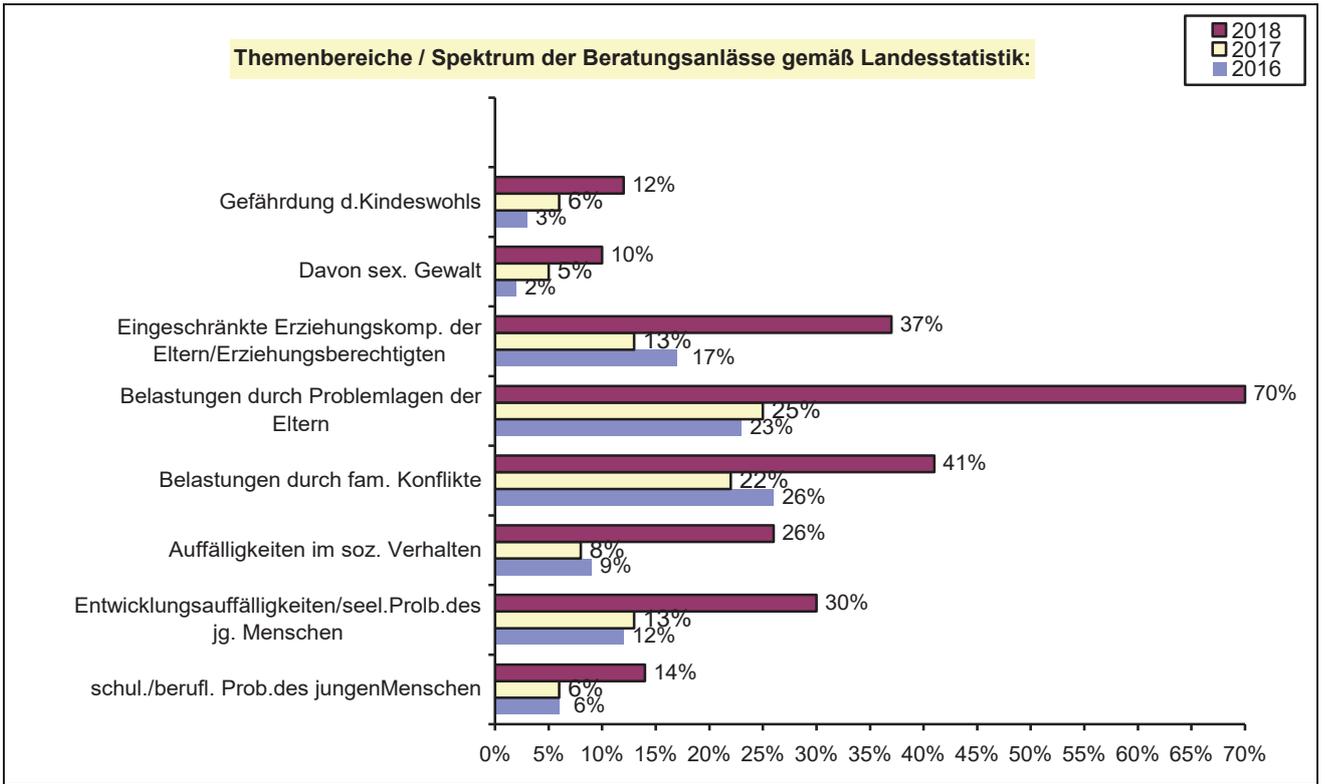
- **zur Erziehungs- und Familienberatung**

Alter und Geschlecht der betroffenen Kinder



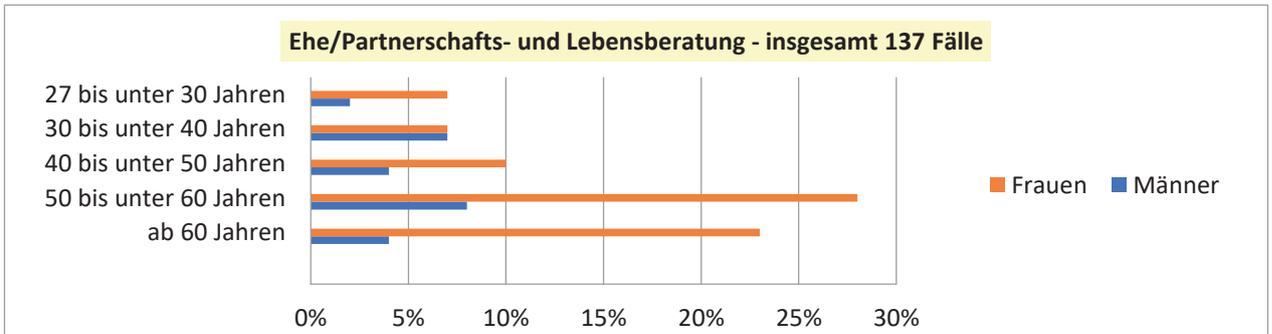
Anlass für die Beratung

Pro Fall sind bis zu 3 Nennungen möglich. Die insgesamt 702 Nennungen verteilten sich folgendermaßen



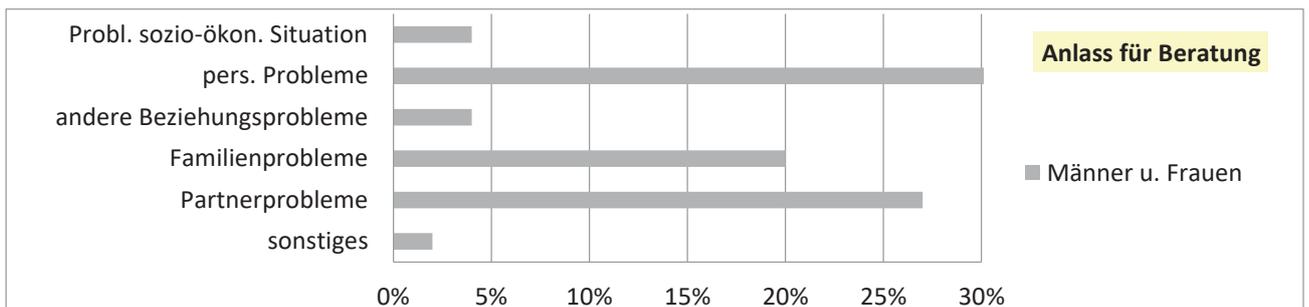
- **zur Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung**

Alter und Geschlecht der Hilfesuchenden



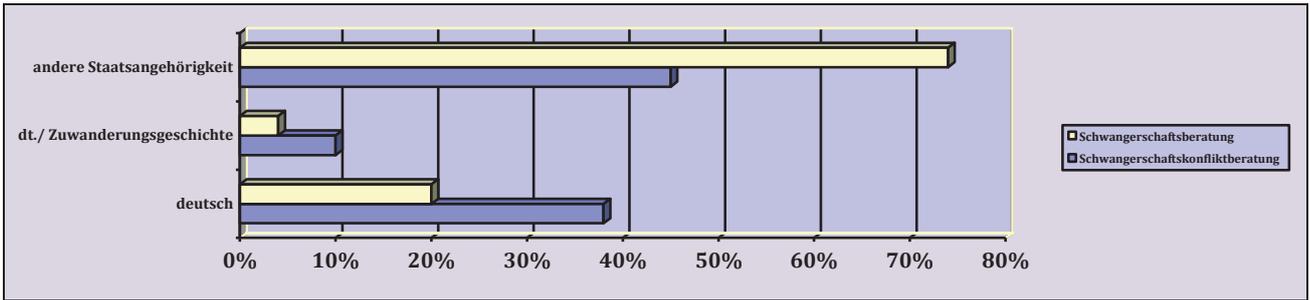
Anlass für die Beratung

Es waren pro Fall 2 Nennungen möglich. Die 188 Nennungen verteilten sich folgendermaßen:

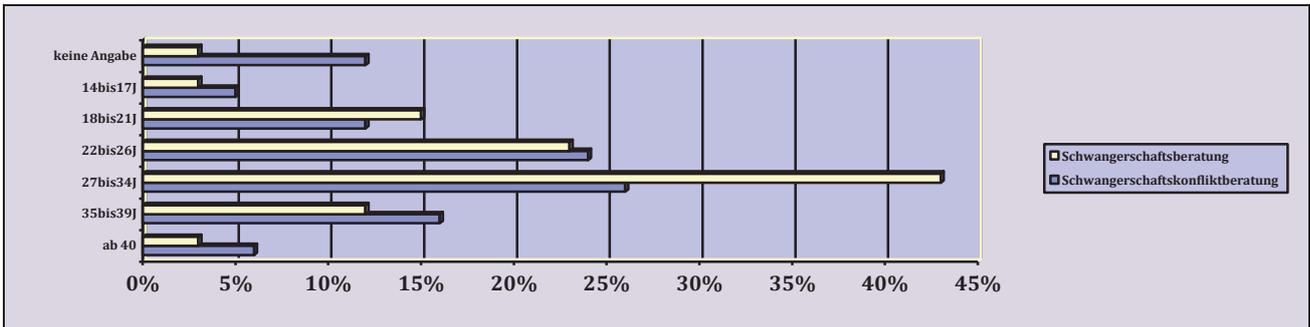


Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung gemäß Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) in 2018

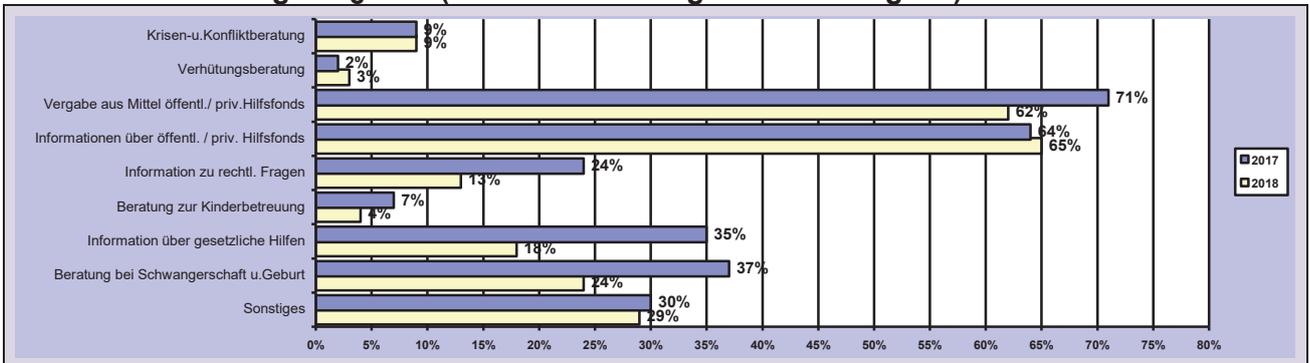
Herkunft der Beraterinnen



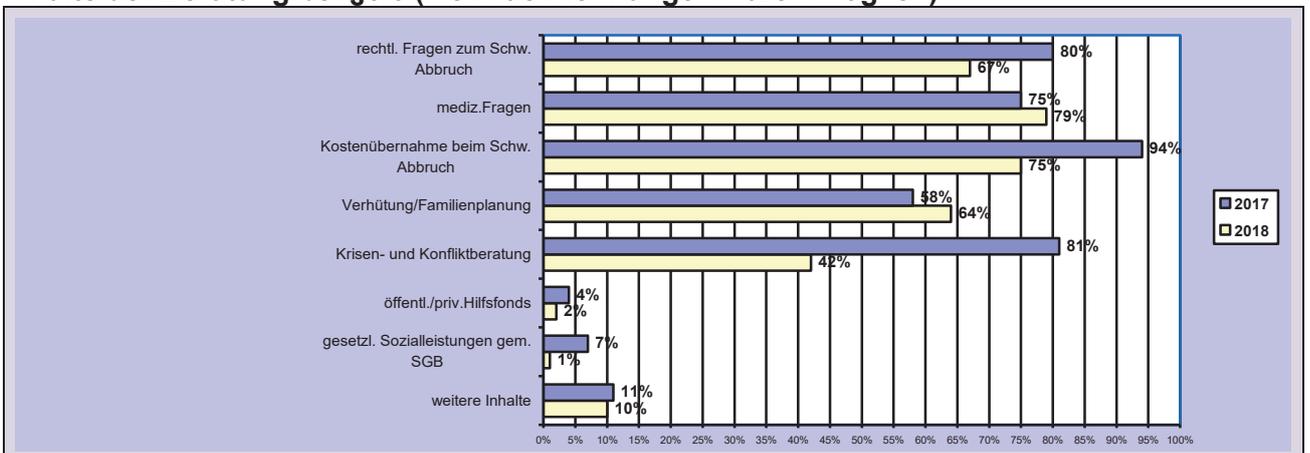
Alter der Beraterinnen



Inhalte der Beratung bei § 2/2a (Mehrfachnennungen waren möglich)



Inhalte der Beratung bei §5/6 (Mehrfachnennungen waren möglich)



III. Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

a. Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit in 2018 war die Pflege bereits bestehender Kooperationsbeziehungen und der Aufbau neuer Kontakte zu anderen Einrichtungen der regionalen psychosozialen Versorgung.

Im Juni des Jahres 2018 nahm auf Anfrage eine SKB-Beraterin an einer Podiumsdiskussion zum Thema § 219a teil, um dort die Haltung der Evangelischen Schwangerschafts(konflikt)beratung zu vertreten.

Die Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers beteiligte sich 2018 an dem Projekt „Komm auf Tour“ zur Berufsorientierung und Lebensplanung für Schüler*innen, in dem sie sexualpädagogische Angebote durchführte.

Außerdem führt ein Berater auch in 2018 wieder in zwei evangelischen Kindergärten Elternabende zum Thema „frühkindliche Sexualentwicklung - sexuelle Übergriffe unter Kindern“ mit insgesamt 29 Teilnehmenden durch.

Weiterhin führten die vier Fachberatungsstellen zu „Diagnostik und Hilfe bei Vermutung von sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“ Fortbildungsveranstaltungen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt an Kindern für pädagogische Fachkräfte in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe und in Tageseinrichtungen für Kinder durch. Außerdem waren sie verantwortlich für die Organisation und Durchführung einer Fortbildung für Erzieherinnen zum Thema „Sexuelle Gewalt erkennen und handeln“.

b. Netzwerk- / Gremienarbeit

Die Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers engagierte sich im Rahmen der Vernetzungsarbeit in den für die Beratungsarbeit wichtigen Gremien und Kooperationsbezügen, wie z. B.:

- AG § 78 „Erzieherische Hilfen, Familienbildung, Heime“ in Duisburg
- AK „Gewalt gegen Kinder“ der EKIR
- AG § 78 „Erzieherische Hilfen“ in Moers
- AK Jungenarbeit
- Arbeitsgemeinschaft der Ev. Beratungsstellen gegen sexuellen Missbrauch und Gewalt
- Arbeitsgemeinschaft der kirchlich anerkannten Beratungsstellen gemäß § 218 StGB im Bereich Nordrhein, die an der Mittelvergabe der Bundesstiftung mitwirken
- Arbeitsgemeinschaft der Leiter*innen Ev. Beratungsstellen (EKiR)
- Arbeitskreis „Arbeit mit Alleinerziehenden“ im linksrheinischen Teil des Kreises Wesel
- Arbeitskreis der Ev. Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen Nord
- Arbeitskreis der Leiter*innen der Psychologischen Beratungsstellen in Duisburg
- Arbeitskreis Frühe Hilfen Kirchenkreis Moers
- Arbeitskreis Familienzentren Kirchenkreis Moers
- Arbeitskreis „Leiter*innen der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen und Vergabestellen der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ der Ekir
- Beirat gegen sexuellen Missbrauch
- Branchentreffen der Sozialwirtschaft – GFW Duisburg mbH

- Coaching-Pool der ev. Schwangerenberatungsstellen im Bereich des DW RWL
- Diakonische Konferenz Duisburg (GF / Leitungen der diakonischen Einrichtungen)
- Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V. - Fachverband für psychologische Beratung und Supervision (EKFuL)
- Ev. Fachverband für Erzieherische Hilfen RWL
- Ev. Jugendhilfeverbund im Kirchenkreis Duisburg
- Fachausschuss Seelsorge im Kirchenkreis Duisburg
- Fachausschuss Verwaltung im Kirchenkreis Duisburg
- Hauptstellenkonferenz der Beratungsstellen in der Ev. Kirche im Rheinland (EKiR)
- Landeskirchlicher Arbeitskreis zu Fragen des § 219
- Netzwerke Frühe Hilfen Kreis Wesel
- Netzwerke „Kinder psychisch kranker Eltern“ in Duisburg Nord und Mitte/Süd
- Netzwerkkollegium Kirchenkreis Moers
- Netzwerktreffen Kinderzukunft Moers
- Pflegeschule Bethanien in Moers
- Präsidial-Kirchmeister-Konferenz des Ev. Kirchenkreises Duisburg
- Projektverbund Familienzentren im Kirchenkreis Duisburg
- PSAG Duisburg, AG „Psychiatrische und psychosoziale Versorgung von Kindern/Jgdl.“
- PSAG Duisburg, AG „Psychiatrische und psychosoziale Versorgung Erwachsener“
- Qualitätszirkel Moers
- Regionale AKs der Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen Duisburg und Kreis Wesel
- Regionale Arbeitstreffen der SKB-Stellen in Duisburg, Dinslaken, Moers und Wesel
- Regionalkonferenz Nordrhein des Evangelischen Fachverbandes für Erzieherische Hilfen RWL
- Runder Tisch Gewaltschutzgesetz in Duisburg
- Steuerungsgruppe/Netzwerk Frühe Hilfen in Duisburg
- UAG § 78 „ambulante Erzieherische Hilfen“ in Duisburg
- UAG Frühe Hilfen „Verfahren und Qualität“ in Duisburg
- UAG Frühe Hilfen „Verhütungsfond“ in Duisburg

IV. Anhang

Kurzinformation zur Konzeption und Struktur der Beratungsstelle

<u>Arbeitsauftrag:</u>	Die Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers bietet psychologische Beratung in Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensfragen sowie Schwangerschaftskonfliktberatung in integrierter Form an. Die Evangelische Beratungsstelle ist eine anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle gemäß § 218 Strafgesetzbuch.
<u>Trägerschaft:</u>	Träger sind die Kirchenkreise Duisburg und Moers. Die Beratungsstelle wird durch ein Kuratorium gesetzlich vertreten. Der Vorsitz des Kuratoriums liegt bei Jan Christofzik, Pfarrer Ev. Schulreferat Duisburg/Niederrhein (für den Kirchenkreis Moers) und der stellvertretenden Vorsitzenden Elke Banz, Pfarrerin in der Ev. Kirchengemeinde Hamborn (für den Kirchenkreis Duisburg).
<u>Struktur der Beratungsstelle:</u>	Die Beratungsstelle besteht seit 1979. Sie ist mit 2 Teams an 2 Standorten präsent: rechtsrheinisch in 47166 Duisburg, Duisburger Str. 172 (Hamborn) und linksrheinisch in 47441 Moers, Humboldtstr. 64 – 66.
<u>Zuständigkeitsbereich:</u>	Der Einzugsbereich der Beratungsstelle erstreckt sich auf die Kirchenkreise Duisburg und Moers. Kommunal ist dies gleichbedeutend mit dem gesamten Stadtgebiet Duisburg und dem linksrheinischen Teil des Kreises Wesel. Schwerpunktmäßig ist das Team in Duisburg für das gesamte rechtsrheinische Stadtgebiet Duisburg, das Team in Moers für den linksrheinischen Teil des Kreises Wesel und Duisburg-West zuständig. Darüber hinaus besteht seit 1993 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Kirchenkreis Kleve, der keine eigene Beratungsstelle vorhält. Ratsuchende aus dem Kirchenkreis Kleve können das Angebot unserer Beratungsstelle in Moers mit in Anspruch nehmen.
<u>Mitarbeitende:</u>	Die Teams sind multidisziplinär besetzt mit Fachkräften aus unterschiedlichen Grundberufen (Dipl. Psychologie, Dipl. Sozialpädagogik, Dipl. Sozialarbeit, Dipl. Pädagogik und Theologie) mit unterschiedlichen beraterisch-therapeutischen Zusatzausbildungen. Zum Team gehören ferner die Teamassistentinnen, die im Sekretariat als erste Ansprechpartnerinnen für die Ratsuchenden und bei Nachfragen aller Art zur Verfügung stehen. Das Gesamtteam bestand 2018 aus 18 festangestellten und 1 befristeten, überwiegend teilzeitbeschäftigten beraterisch-therapeutischen Fachkräften und 5 teilzeitbeschäftigten Teamassistentinnen. Die Leitung der Beratungsstelle hat Anke Jäger inne. Stellvertretende Leiterin ist Claudia Geese.
<u>Allgemeine Qualitäts-Standards (Richtlinien)</u>	Die Beratungsstelle arbeitet gemäß den unten aufgeführten Vorgaben und wird auf dieser Basis vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert: <ol style="list-style-type: none">1. <i>Richtlinien des Landes NRW über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familienberatungsstellen (Stand Januar 2014)</i>2. <i>„Regeln fachlichen Könnens für die Familienberatungsstellen in NRW“ (Februar 2014)</i>3. <i>Ausführungsgesetz des Landes NRW zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Stand Dezember 2014)</i> Die Beratungsstelle sieht sich ferner den Leitlinien für die psychologische Beratung in Ev. Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen der Ev. Kirchen in Deutschland von 1981 verpflichtet.

Personelle Besetzung in 2018

(Die jeweilige Wochenarbeitszeit ist in Prozent per 31.12.2018 dargestellt)

Duisburg, Duisburger Str. 172	
<u>Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung</u>	
Dipl. Psychologe	95,00 %
Dipl. Pädagogin	78,00 %
Dipl. Sozialpädagogin	90,00 %
Dipl. Psychologin	46,00 %
Dipl. Sozialarbeiterin	58,00 %
Dipl. Pädagogin	82,00 %
Dipl. Sozialpädagoge	<u>52,00 %</u>
	501,00 %
<u>Schwangerschafts(konflikt)beratung</u>	
Dipl. Pädagogin	73,00 %
Dipl. Sozialarbeiterin	10,00 %
Dipl. Sozialpädagoge	13,00 %
Dipl. Pädagogin	4,00 %
Dipl. Pädagogin	<u>62,00 %</u>
	158,00 %
<u>Sekretariat</u>	
Teamassistentin	100,00 %
Teamassistentin	<u>85,00 %</u>
	185,00 %
Moers, Humboldtstr. 64 – 66	
<u>Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung</u>	
Theologin, Psychologische Beraterin	50,00 %
Dipl. Sozialpädagogin	9,00 %
Pfarrerin, Psychologische Beraterin	71,00 %
Dipl. Psychologin	50,00 %
Dipl. Sozialpädagogin	45,00 %
Dipl. Sozialarbeiterin	85,00 %
Dipl. Sozialarbeiterin	<u>87,00 %</u>
	397,00 %
<u>Schwangerschafts(konflikt)beratung</u>	
Dipl. Sozialpädagogin	36,00 %
Dipl. Sozialpädagogin	<u>38,00 %</u>
	75,00 %
<u>Sekretariat</u>	
Teamassistentin	14,00 %
Teamassistentin	50,00 %
Teamassistentin	<u>73,00 %</u>
	137,00 %
<u>Leitung der Gesamtberatungsstelle</u>	
Dipl. Sozialarbeiterin	100,00 %
Dienststelle Duisburg (Hamborn), Duisburger Str. 172	

Beraterisch-therapeutische Zusatzausbildungen der Fachkräfte

Über ihre Grundberufe hinaus bringen die Fachkräfte ihre Kompetenzen aus ihren beraterisch-therapeutischen Zusatzausbildungen in das multidisziplinäre Team ein. Bezogen auf das Gesamtteam waren 2018 folgende Beratungs-/Therapieansätze und Interventionsverfahren vertreten:

- Entwicklungspsychologische Beratung (Zentrum f. Frühbehandlung u. Frühförderung e.V.)
- Erziehungs- und Familienberatung (bke Fürth)
- Familientherapie / Systemische Therapie und Beratung (IF Weinheim; Familientherapie Zentral Weinheim; EZI Berlin; ifs Essen; ISIT Essen; RGST Viersen)
- Gestalttherapie mit Kindern (bke Fürth)
- Gesprächspsychotherapie nach Rogers (Uni Köln)
- Gruppenanalyse (Institut für Gruppenanalyse, Heidelberg)
- Integrierte familienorientierte Beratung / IFB (EZI Berlin)
- „Jungenarbeit - Basistraining“ (Jungs e.V. Duisburg)
- Kinderpsychodrama (Szenen-Institut für Psychodrama Köln)
- Klientenzentrierte Psychotherapie (GwG, Köln)
- Klientenzentrierte Gesprächsführung (DW Westfalen)
- Marte Meo Practitioner (ifs, Essen)
- Neurolinguistisches Programmieren/NLP (DVNLP)
- Psychoanalytisch-systemische Kinder- und Jugendlichen-therapie (APF Köln)
- Psychodrama (ISIT Essen)
- Psychologische Psychotherapie für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche (Lehrinstitut für Verhaltenstherapie)
- Psychosoziale Beratung im Kontext pränataler Diagnostik (EZI Berlin)
- Supervision und Coaching (EZI Berlin)
- Systemische Beratung (DGSF Berlin, Kölner Verein für systemische Beratung e.V.)
- Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapie (ifs Essen)
- Systemische Kinder- und Jugendlichen-therapie (ifs Essen)
- Systemische Spieltherapie (IHP Eschweiler)
- Systemische Supervision (IGST Heidelberg)
- Systemische Therapie und Beratung (DGSF)
- Systemische Traumatherapie (ifs Essen)
- Verhaltenstherapie (DGVT)
- Video Home Training / Video Intensivbegleitung (FOS Erkelenz)

Fachtagungen, Informationsveranstaltungen, Seminare

Die Mitarbeitenden nahmen im Jahr 2018 an verschiedenen ein- oder mehrtägigen Fachtagungen, Informationsveranstaltungen oder Seminaren teil, um ihre beraterischen und therapeutischen Kompetenzen zu erweitern bzw. zu vertiefen.

Eintägige Veranstaltungen

- Fachtag für Sekretärinnen „Schwierige Situationen mit Klient*innen“ der Ev. Hauptstelle Düsseldorf
- Studientag Seelsorge (EKiR)
- Beratungsstellenkonferenz „Professionelle Arbeit mit hochstrittigen Parteien“ der Ev. Hauptstelle Düsseldorf
- Fachtag zum Thema „Weibliche Genitalverstümmelung“

Mehrtägige Veranstaltungen

- Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung
Institut Trauma u. Pädagogik in Mechernich
- Psychotraumatologie, -beratung und – therapie
EZI in Berlin
- hypnotherapeutische Konzepte für die Arbeit mit Kindern u. Jugendlichen
Intakkt in Krefeld
- Paartherapie Kompakt (Bke)
- Qualifizierung für die Beratung zur Vertraulichen Geburt DW RWL
- BKE Jahrestagung „Alles anders“ – Diversität beraten in München
- Jahrestagung zum Thema „Resilienz“ der Ev. Hauptstelle Düsseldorf
- Fachtagung „Kindeswohl braucht Elternwohl“ der EKFuL
- Multiplikatorenschulung „hinschauen – helfen – handeln“ der EKiR
- Grundseminar Arbeitsrecht I, VKM RWL
- Grundlagen der MAV-Arbeit und Einführung in das Mitarbeitervertretungsgesetz, Regio MAV